

## **Kultursommer in der Stadt – Bericht**

### **- Bekanntgabe**

## **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05921**

### **Bekanntgabe in der Sitzung des Kulturausschusses vom 10.03.2022**

Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag des Referenten:**

##### **1. Anlass für die Vorlage**

Mit dem „Sommer in der Stadt“ 2020 und dem „Kultursommer in der Stadt“ 2021 war es dem Kulturreferat ein Anliegen, ein Kulturprogramm als Teil der stadtweiten Initiative „Sommer in der Stadt“ zusammen mit Partner\*innen zu koordinieren und zu realisieren, um die Münchner Kulturschaffenden in Corona-Zeiten zu unterstützen.

Mit dieser Bekanntgabe soll dem Stadtrat über den „Kultursommer in der Stadt“ 2021 berichtet und die Frage nach einer möglichen Verstetigung beleuchtet werden.

##### **2. Im Einzelnen**

###### **2.1 Voraussetzungen und Ziele – eine Einordnung**

Im Jahr 2020 hat die Landeshauptstadt München als Antwort auf den Kultur-Lockdown erfolgreich ein Open Air-Kulturprogramm im Rahmen der Initiative „Sommer in der Stadt“ 2020 veranstaltet und gefördert, bei dem hunderte Künstler\*innen bei über 130 Veranstaltungen mitgewirkt haben. Das Programm wurde vom Kulturreferat in Zusammenarbeit mit der Olympiapark GmbH und dem Verband der Münchner Kulturveranstalter (VDMK) sowie vielen weiteren Partner\*innen realisiert. Anschließend evaluierte der VDMK die Resultate und Fragestellungen in verschiedenen Workshops und teilte die Ergebnisse u. a. mit dem Kulturreferat, so dass der „Kultursommer“ 2021 auf diesen Erfahrungen und Erkenntnissen aufbauen konnte.

Das Konzept 2021 sah daher vor, mehrere Open Air-Bühnen (inkl. Infrastruktur) solidarisch vielen lokalen Veranstalter\*innen, Kulturschaffenden aus verschiedenen Sparten, Initiativen, Livemusikclubs, freien Theatern und Laienmusikensembles zur Verfügung zu stellen, damit diese dort mit möglichst geringem wirtschaftlichen Risiko, pandemiekonform und sicher veranstalten konnten. Vom klassischen Konzertformat über die Theater-

oder Tanzvorstellung bis zum Techno Rave, vom Laienchorkonzert über Jazzsessions bis hin zu Hiphop wurde ein vielfältiges Programm realisiert. Der Eintritt der meisten Veranstaltungen war gratis oder möglichst niedrig gehalten. Auf die Bezahlung fairer Künstler\*innen-Honorare wurde Wert gelegt.

Ziel war es, durch die Verschiedenartigkeit der beteiligten Veranstalter\*innen ein höchst diverses und attraktives Programm quer durch alle Sparten und Genres zu schaffen, das möglichst viele Kulturschaffende beteiligte. Das Kulturreferat entwickelte zusammen mit den Partner\*innen (insbesondere VDMK) einen Termin-Vergabemodus, der garantierte, dass sich eine möglichst große Diversität der städtischen Kulturlandschaft auf den Bühnen abbildete und der großen Bandbreite des Publikums gerecht wurde.

Durch die vielen 2020 neu gegründeten Netzwerke und das solidarische Zusammenarbeiten der unterschiedlichsten Akteur\*innen aus der Kulturszene bestand eine hervorragende Basis, um auf den Erfolgen und Erfahrungen von 2020 aufzubauen und ein Projekt zu schaffen, das nicht nur eine coronabedingte Notlösung darstellte, sondern Teil einer größeren Initiative hin zu mehr Sichtbarkeit, Diversität und besserer Vernetzung der Münchner Kulturszene war, von der die Stadt München auch weiterhin profitieren wird.

## 2.2 Parameter 2021

Im Unterschied zum Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“ 2020 waren 2021 eine ganze Reihe von Parametern anders:

- Der Stadtrat hat für den „Kultursommer“ 2021 keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt, so dass das Kulturreferat ein Sonderbudget aus Eigenmitteln und eigens akquirierten Mitteln schuf. Projekte, die aus diesen akquirierten Mitteln realisiert wurden, mussten verschiedenen Kriterien bzw. Bedingungen der Förderer entsprechen.
- Gleichzeitig wurden Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die Stadtratsmitglieder im Nachgang zum „Sommer in der Stadt“ 2020 äußerten, bei der Konzepterstellung berücksichtigt und fanden nach Möglichkeit Eingang in die Umsetzung des „Kultursommers“ 2021.  
So hatten sich die Stadtratsmitglieder dafür ausgesprochen, Eintritte zu erheben und auch Auftritte international renommierter Künstler\*innen in München wieder zu ermöglichen.

Zusätzlich unterstrich der Stadtrat, dass ihnen eine Spendenoption wichtig sei, für die der VDMK extra eine Struktur entwickelte. So war es seit Beginn des „Kultursommers“ Anfang Juli 2021 über MünchenTicket möglich, sogenannte Supporter-Tickets (KulturHeld\*in für 10 Euro, 20 Euro oder 30 Euro) zu kaufen. Außerdem gab es bei einigen am „Kultursommer“ 2021 teilnehmenden Projekten Spendenboxen, über die ebenfalls für die KulturHeld\*in gespendet werden konnte.

Das Supporter-Ticket wurde bei MünchenTicket fünf Mal verkauft: 3x10€, 1x20€, 1x30€ = 72€ (nach Abzug der Systemgebühr). Mit den Spendenboxen wurden 303,30 € eingenommen. Mit diesem Beitrag wird der Förderverein des VDMK Kulturprojekte in München unterstützen.

- Der VDMK war bereit, eine zentrale und neutrale Rolle zu übernehmen. Damit sorgte er zum einen für eine funktionierende pandemiekonforme Infrastruktur. Zum anderen sammelte er alle Anträge von Künstler\*innen und übernahm die kommunikationsintensive Vermittlungstätigkeit zwischen Bühnen, Veranstalter\*innen und auftretenden Künstler\*innen.  
Um dieser Rolle gerecht zu werden, agierte der VDMK in diesem Fall nicht als Verband für seine Mitglieder, sondern als gewichtiger und vernetzter Kulturakteur in der Stadt und als Partner des Kulturreferates, der solidarisch die Interessen aller in München Kulturschaffenden bündelte und versuchte, diese umfassend und möglichst zielgerichtet im „Kultursommer“ 2021 zu koordinieren und die Planung darauf abzustellen.
- Ebenfalls wurde so früh wie möglich und weitreichend per Pressemeldung, über Social Media, E-Mail Verteiler und sonstige Kanäle kommuniziert, dass sich Veranstalter\*innen um Mittel und Künstler\*innen um Auftrittsmöglichkeiten bewerben konnten, so dass schließlich deutlich mehr Anträge eingereicht wurden als Mittel vorhanden waren.
- Nachdem die Stadtteilwochen im letzten Jahr pandemiebedingt ausfallen mussten, konnten die für 2020 geplanten Veranstaltungen im Sommer 2021 unter coronakonformen Auflagen nachgeholt werden. Es gab im Gegenzug keine Wanderbühne.
- Ein Schwerpunkt lag 2021 darin, bei der Beteiligung verschiedener Genres und Sparten die üblichen Förderkriterien des Kulturreferates anzuwenden. Berücksichtigt wurden bei der Verteilung der Mittel und Auftrittsmöglichkeiten sowohl Aufführungen der darstellenden Kunst als auch der Literatur sowie pädagogische Kulturprojekte ebenso wie Konzerte mit Laienmusik.
- Anders als im Sommer 2020 fanden 2021 auf dem „freien Markt“ auch wieder einige Veranstaltungen statt, so dass eine ausgewogene Aktivität entscheidend war, die keine Konkurrenz zu diesen Veranstaltungen aufbaute und eher Kooperationen einging.
- Darüber hinaus gab es auch 2021 eine breite Beteiligung weiterer Partner\*innen wie des Münchner Stadtmuseums und des Valentin-Karlstadt-Museums sowie Kooperationen mit „Bayern spielt“.

## 2.3 Konzept und Kriterien

Der VDMK hat aus den Erfahrungen 2020 ein Konzept „Kultursommer in der Stadt“ 2021 entwickelt, das eine möglichst große Beteiligung verschiedenster Kulturakteur\*innen in der Stadt vorsah. Dieses Konzept wurde gemeinsam mit dem Kulturreferat zu dem Projekt „Münchner Sommerbühnen“ weiterentwickelt, das dann sowohl von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen eines Corona-Sonderförderprogrammes eine hohe Förder-summe erhielt als auch eine Unterstützung von Seiten der JazzStiftung München.

### 2.3.1 Konzept

#### **Die Münchner Sommerbühnen**

Ein Schwerpunkt hier lag auf der Einrichtung einer Infrastruktur, die von möglichst vielen Veranstalter\*innen gratis genutzt werden konnte. Das Konzept sah zusätzlich vor, dass die Künstler\*innen die Einnahmen aus ihren Veranstaltungen behalten konnten, so dass die Veranstaltungen auch eine finanzielle Unterstützung und Risikominimierung für die mitwirkenden Kulturakteur\*innen darstellten.

Zum einen gab es die Sommerbühne im Olympiastadion, auf der nicht nur international renommierte Künstler\*innen vor bis zu 2.000 Besucher\*innen auftreten konnten, sondern auch beispielsweise zwei Münchner Gospelchöre ihre höchst erfolgreiche „Gospel-Chornacht“ durchführten. Auch der Theatron MusikSommer, dessen Durchführung an seinem angestammten Ort an den aktuellen Corona-Auflagen gescheitert ist, konnte hier für ein Wochenende sozusagen „Asyl“ bekommen und die große Bühne mitnutzen.

Insgesamt fanden auf dieser Bühne 29 Veranstaltungen mit 14.896 Besucher\*innen zwischen dem 23. Juli und dem 22. August 2021 statt.

Die Bühne im Innenhof des Stadtmuseums bot zudem zahlreichen Clubs die Möglichkeit, ein ergänzendes Programm zur aktuellen Ausstellung „Nachts“ des Münchner Stadtmuseums zu gestalten. Im Zeitraum vom 25. August bis zum 31. August 2021 fanden sieben Veranstaltungen statt, die von insgesamt 650 Personen besucht wurden.

Es soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass die Münchner Sommerbühnen zum einen ohne den großen Einsatz und die konzeptuellen Arbeiten des VDMK, zum anderen aber ohne die umfassenden professionellen Leistungen und das große fachliche Know-How der Technikabteilung des Kulturreferates nicht realisierbar gewesen wären.

#### **Kooperationen**

Da dem Kulturreferat wichtig war, möglichst viele Akteur\*innen am Kultursommer zu beteiligen, lag ein weiterer Fokus auf der Förderung von Projekten, die kooperativ Zusammenschlüsse von verschiedenen Veranstalter\*innen und Akteur\*innen (z. B. Kollektivgärten) realisierten. Zusätzlich wurde im Rahmen des bayernweiten Projekts „Bayern spielt“ die Eröffnungswoche vom 29. Juni bis 5. Juli am Münchner Königsplatz mitgestaltet, insbesondere auch von den Münchner Kammerspielen und dem Münchner Volkstheater.

### **Weitere Förderungen**

Diejenigen Künstler\*innen, welche keine finanzielle Förderung, aber Kommunikations-Unterstützung benötigten, konnten ihre Informationen kostenlos auf die Website kultur-sommerinderstadt.de setzen lassen und somit ressourcenschonend beworben werden.

## 2.3.2 Kriterien

### **Niederschwelligkeit**

Ein wesentliches Kriterium war, dass es auch Angebote geben sollte, die für alle zugänglich waren. Dies bedeutet zum einen kostenfreien Eintritt (bei ca. 250 Veranstaltungen), zum anderen aber auch Barrierefreiheit und Angebote für alle Altersstufen. Dieser Ansatz wurde insbesondere bei „Kunst im Quadrat“ auf der Theresienwiese verwirklicht, einem Gemeinschaftsprojekt des Köşk, der Glockenbachwerkstatt und der LUISE.

### **Urbane Kulturen und Hiphop**

Ein wichtiges Anliegen des Kulturreferates war es, auch Akteur\*innen aus dem Bereich der urbanen Kulturen und des Hiphop zu unterstützen, was sich in einer ganzen Bandbreite von Veranstaltungen niederschlug, u. a. mit Living HipHop – einem Open Air-Jam auf dem Backstage-Gelände oder Akteur\*innen auf der großen Sommerbühne im Olympiastadion.

### **Spartenübergreifende Angebote**

Der Anspruch möglichst auch weitere Kunstsparten neben der Musik zu fördern, konnte mit spannenden Projekten wie beispielsweise denkFemale, dem PopUp-Kino an der HFF sowie einer Reihe von Lesungen der freien Münchner Literaturveranstalter\*innen LIX, Wepser, werk[statt], [kon] und dem Netzwerk Münchner Theatertexter\* im Englischen Garten eingelöst werden.

### **Angebote für Kinder und Jugendliche**

Als Beispiel hierfür sei das Projekt „Theater (Spiel)Welten“ genannt, das auch in diesem Jahr kostenlose Theateraufführungen sowie begleitende Workshops direkt zu Kindern und Jugendlichen in deren Stadtteile brachte um ihnen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Veranstaltungsorte waren – großteils open air – zum Beispiel Gemeinschaftsunterkünfte, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, soziokulturelle Zentren, Kulturhäuser oder städtische Parkanlagen.

### **Kommerzielle und Nichtkommerzielle Akteur\*innen**

Wie bereits beschrieben, war ein weiteres Anliegen, dass der „Kultursommer“ 2021 sowohl nichtkommerziellen Veranstalter\*innen, aber auch Akteur\*innen, die in normalen Zeiten kommerziell erfolgreich sind oder die auf Einnahmen aus der Kultur angewiesen sind, eine Plattform bieten sollte. So wurden auch Projekte mit gefördert und realisiert, die aufgrund von Wettbewerbsverzerrung in normalen Zeiten nicht mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden könnten. Ausgeklammert wurden nur Sparten, die auch sonst im Projektbereich nicht vom Kulturreferat gefördert werden können, wie z. B. Musical. Unter

Coronabedingungen war kein kostendeckendes bzw. gewinnerzielendes Veranstalten von Open Air-Gastronomiefestivals möglich. Um sicherzustellen, dass die mitwirkenden Künstler\*innen dennoch ein faires Honorar erhalten konnten, und die Mittelausreichung den Förderkriterien des Kulturreferates entsprach, wurden bei diesen Veranstaltungen ausschließlich Künstler\*innen-Honorare zweckgebunden vom Kulturreferat übernommen.

### **Kulturprojekte im Freien mit gastronomischem Angebot**

Bei Kulturprogrammen auf Open Air-Bühnen, die in normalen Zeiten durch ein gastronomisches Angebot gegenfinanziert hätten werden können (z. B. Kulturstrand, Isarflimmern), in Pandemiezeiten jedoch nicht zuletzt aufgrund der hohen Auflagen ein Defizit produzierten, übernahm das Kulturreferat zweckgebunden die Honorare für auftretende Künstler\*innen für jene Programmteile, die den Förderkriterien entsprachen. Die Höhe der Honorare folgte dabei auch verschiedenen Kriterien wie z. B., ob es sich um Nachwuchs- oder etablierte Künstler\*innen handelte.

### **München Tanzt Wieder**

Gegen Ende des Sommers 2021 haben sich zahlreiche Clubbetreiber\*innen zu der Aktion „München tanzt wieder“ zusammengeschlossen, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen open air ein „corona-konformes“ Tanzen und Feiern zu ermöglichen. Da aber sowohl das Wetter als auch der Pandemie-Verlauf und die damit zusammenhängenden Auflagen große Unwägbarkeiten mit sich brachten, bestand für die Veranstaltenden ein beträchtliches finanzielles Risiko. Um dieses zu begrenzen, hat der Stadtrat dem Kulturreferat ermöglicht, kurzfristig eine hohe Defizitausgleichsgarantie zu übernehmen. Glücklicherweise waren das Wetter und die Bedingungen gut, die Veranstaltung ein riesiger Erfolg und die Garantiesumme musste nicht abgerufen werden.

## 3. Die Finanzierung im Einzelnen

### 3.1 Einnahmen

Der Kulturausschuss des Stadtrates ermöglichte dem Kulturreferat per Beschluss am 11.03.2021 mit der Sitzungsvorlage „Kulturprogramm ‚Sommer in der Stadt‘ - Bericht und Ausblick / Kunst und Kultur in der Corona-Krise fördern BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00104 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 06 - Sendling vom 08.06.2020 / Kulturprogramm ‚Sommer in der Stadt‘ – Annahme einer Geldspende – Änderungsantrag Nr. 20-26 / A 00435 der SPD Volt-Fraktion, Fraktion Die Grünen-Rosa Liste vom 17.09.2020“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02642) 200.000 Euro aus Eigenmitteln umzuschichten. Darüber hinaus hat das Kulturreferat noch Mittel von Seiten der Kulturstiftung des Bundes, Mittel der Stadtparkasse München sowie Mittel der JazzStiftung München eingeworben.

Nachdem die Anzahl der Anträge und deren Förderbedarf deutlich das vorhandene Budget überschritten, wurden Projekte, die auch den Förderkriterien in Nicht-Pandemiezei-

ten entsprechen, soweit als möglich aus entsprechenden regulären Budgets des Kulturreferates gefördert.

### **Budget Kultursommer 2021 gesamt (vorläufig)\***

Bundeskulturstiftung	380.000 Euro
Weitere Drittmittel	350.000 Euro
Eigenmittel des Kulturreferates	200.000 Euro
Zusätzliche Programmmittel des Kulturreferates und Leistungen der Technikabteilung	90.000 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>1.020.000 Euro</b>

\*Die Endabrechnung für die Bundeskulturstiftung sowie weitere Endabrechnungen stehen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Bekanntgabe noch aus. Die Zahlen können sich noch ändern.

## 3.2 Ausgaben

Mit dem Beschluss der Vollversammlung vom 23.06.2021 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03748 „Kultursommer in der Stadt – Verwendung der Mittel“) wurde dem Kulturreferat die Erlaubnis von Seiten des Stadtrates erteilt, angesichts der Kurzfristigkeit der Antragsstellungen und Planungsmöglichkeiten diese Mittel zu verwenden, ohne den Stadtrat im Einzelfall erneut zu befassen.

Insbesondere die Abwicklung der Förderung der Bundeskulturstiftung für das große Teilprojekt „Münchner Sommerbühnen“ erwies sich als sehr zeitintensiv und aufwändig, mit sehr strengen und umfassenden Regularien zur Vergabe der Mittel. Trotzdem waren diese Mittel für die Realisierung des Kultursommers sehr wichtig, da die kostenintensiven größeren Infrastruktur-Maßnahmen wie die Sommerbühne im Olympiastadion, die allen interessierten Veranstalter\*innen zur Verfügung gestellt wurde, ohne diese Mittel nicht möglich gewesen wären.

### **A. Infrastruktur und Kollektivbühnen** 630.000 Euro

- VDMK: Allgemeine Dienstleistungen, Projektsteuerung, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit u. a. für alle
- Förderverein VDMK: Sommerbühne im Olympiastadion
- CLUB 2: Clubbühne im Stadtmuseum
- Kleinharry GmbH für DreizehnVorZwölf: Drei Kollektivgärten
- Bürgerhaus Glockenbachwerkstatt e.V. / Kösk / LUISE: Kunst im Quadrat 2021
- Friedrich Ma März Nagy Pely Reisig Stromp GbR: denkFEmale
- monacorona: pop-up Konzertreihe\*
- Feierwerk e.V. in Kooperation mit lokalen Kollektiven (Sustain!, Breakbeat-Action und Break It Down): Social Affairs

**B. Kulturprogramme einzelner Veranstalter mit niederschweligen Angeboten bzw. Stadtteilbezug**

335.000 Euro

- Wir in Giesing e.V.: Ois Giasing
- Mucjazz e. V.: Jazz im Sommer
- PA Spielkultur:(Theater)welten
- PopupKino an der HFF
- Mirca Lotz: MusicBYWomen
- Backstage: Living HipHop - Open Air
- Living Large: The Reboot
- Milla Club: Open Air-Konzerte im Sommer/Herbst 2021 auf dem Gelände des Institut Francais
- Import Export: Import Export Open

**C. Kulturprogramme einzelner Veranstalter mit**

**Gastronomieschwerpunkt** (Garantie von Künstler\*innen-Mindestgagen) 55.000 Euro

- Eventfabrik München GmbH: Freilichtbühne am Knödelplatz (Gagen für Bands und Kinderprogramm)
- Isarlust: Kulturbühne Kulturstrand (Gagen für Musikschafternde)
- Fraunhofer: Isarflimmern (Gagen für Musikschafternde)
- Urban League GmbH: Nussbaumpark Kulturbiergarten (Gagen für Musikschafternde)

4. Fazit

Im Zeitraum vom 18. Juni bis 30. September 2021 (=110 Veranstaltungstage) fanden über 700 Veranstaltungen von ca. 80 Veranstalter\*innen an ca. 50 Orten in der ganzen Stadt statt. Bei ca. 250 Veranstaltungen war der Eintritt frei. Die Preisspanne der Tickets reichte von 0 bis ca. 50 Euro.

Die Künstler\*innen und Kulturschafternden waren sehr dankbar über die Chance, wieder vor Publikum auftreten und Geld verdienen zu können. Die Akzeptanz des Publikums gegenüber den einzuhaltenden, teils sehr aufwändigen Corona-Maßnahmen war vorbildlich. Vor allem die Kurzfristigkeit der Planungsvorläufe stellte 2021 die Organisation und insbesondere die Technik vor sehr große Herausforderungen. Die teils sehr kurzfristigen Änderungen bei den Genehmigungen, die extrem knappen Vorläufe seitens der Regularienänderungen des Freistaates sowie das zum Teil für Veranstaltungen sehr schwierige Wetter verschärfte diese Herausforderungen noch. Vor allem das junge Publikum unter 25 Jahren war in der Sommerbühne im Olympiapark stark vertreten. Eine ausgeglichene Gender-Quote wurde angestrebt, war aber leider aufgrund der Kurzfristigkeit der Planungen nicht konsequent möglich. Aufgrund der außergewöhnlichen Vielfalt der kulturellen Akteur\*innen, die als Veranstalter\*innen und Partner\*innen innerhalb des solidarischen Projekts fungierten und somit ein einmaliges interdisziplinäres und genreübergreifendes



Programm ermöglichen, erreichte der Münchner „Kultursommer“ national und international große Aufmerksamkeit. Alle Projekte im Rahmen des „Kultursommers“ haben zusätzliche Partner\*innen mit aufgenommen, besonders hervorzuheben sind hierbei die Sommerbühne, die Clubbühne und Kunst im Quadrat.

So haben sich zahlreiche Kulturakteur\*innen zu Kollektiven zusammengefunden, die zukünftig noch weitere gemeinsame Projekte realisieren wollen. Durch die Zusammenstellungen der Programme aus unterschiedlichen Sparten haben sich Kulturakteur\*innen kennengelernt, die vorher noch keine Berührungspunkte miteinander hatten. Ein Beispiel ist die Dreizehn Vor Zwölf eG, ein Zusammenschluss aus 13 Künstlerkollektiven und Crews aus der elektronischen Musik, die gemeinsam die Kollektivgärten umgesetzt haben. Ein weiteres Beispiel ist „Kunst im Quadrat“, eine gemeinsame Aktion der Institutionen Glockenbachwerkstatt, Köşk und Luise, die sich gegenüber 2020 in 2021 noch deutlich für mehr externe Veranstalter\*innen und Akteur\*innen geöffnet haben. Die Konzert- bzw. Kulturagenturen Polarkonzerte, Target Concerts, CLUBZWEI und Münchner Kultur GmbH haben gemeinsam kooperativ die komplette Organisation für die Sommerbühne und die Clubbühne übernommen und auch maßgeblich an der Konzeption und Finanzierungsakquise für den gesamten Kultursommer gearbeitet, obwohl sie in nicht-pandemischen Zeiten Konkurrenten sind. Darüber hinaus hat der „Kultursommer“ nicht nur für das Publikum großartige Kulturerlebnisse ermöglicht, sondern auch den Kulturschaffenden völlig neue Netzwerke und Strukturen eröffnet, von denen diese sicherlich auch in den nächsten Jahren noch profitieren können.

Eine Wiederholung oder Verstetigung des „Kultursommers“ im diesjährigen Format ist jedoch perspektivisch nicht zielführend.

In normalen Zeiten ohne Pandemie böte eine solche Veranstaltung eine Konkurrenz zu dem bereits existierendem Veranstaltungsgeschäft im Sommer. Dies kollidiert mit dem Auftrag des Kulturreferates, nur in solchen Bereichen tätig zu werden, die nicht bereits von kommerziellen Anbietern abgedeckt werden.

Auch ist es in einem nicht-pandemischen Jahr für das Technikteam und die übrigen Bereiche des Kulturreferates nicht möglich, derartige personelle und technische Ressourcen für so große Projekte wie den „Kultursommer in der Stadt“ bereit zu stellen. Aber nicht nur in Bezug auf die Verfügbarkeit technischer und personeller Ressourcen stellten die „Pandemiejahre“ 2020 und 2021 eine Sondersituation dar. Auch Veranstaltungsorte sind in „normalen“ Sommern üblicherweise gut gebucht und es dürfte geradezu unmöglich sein, den Olympiapark oder einen ähnlich geeigneten Platz mit derselben Infrastruktur zu finden, der verfügbar wäre.

Anstelle einer Wiederholung des „Kultursommers in der Stadt“ empfiehlt das Kulturreferat anzustreben, bereits existierende Strukturen stärker zu fördern, wie beispielsweise den Theatron MusikSommer oder diverse Veranstaltungen in den Stadtteilen, und diese bei der gemeinsamen Kommunikation besser zu unterstützen.

Das Valentin-Karlstadt-Musäum und das Münchner Stadtmuseum streben an, ihre Bühnen zu verstetigen.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da aufgrund der komplexen Abrechnung mit den Partner\*innen zu einem früheren Zeitpunkt keine umfassende und aussagekräftige Information erstellt werden konnte. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, um dennoch, auch in Bezug auf mögliche weitere Unterstützungsmaßnahmen im Hinblick auf Corona vorbereitet zu sein.

Die Korreferentin des Kulturreferats und Verwaltungsbeirätin für Stadtteilkultur, Kulturelle Infrastruktur (Abt. 2); Pasinger Fabrik, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, der Verwaltungsbeirat für Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft, Stadtgeschichte (Abt. 1), Herr Stadtrat Süß, die Verwaltungsbeirätin für Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur, Interkulturelles (Abt. 3), Frau Stadträtin Burneleit, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Bekanntgegeben.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl  
Berufsm. Stadtrat

- III. Abdruck von I. und II.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium - Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- IV. Wv. Kulturreferat (Vollzug)
-

Zu IV. (Vollzug nach Bekanntgabe):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit der Originalbekanntgabe wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit IV.

an GL-2

an das Büro der Referatsleitung

an die Abteilung 1

an die Abteilung 2

an die Abteilung 3

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den .....

Kulturreferat